©Bembix, Christian Schmid-Egger; download unter http://bembix.de oder www.zobodat.at

22.VII.1992 (réc. Schmid-Egger, «*Priocnemis minutalis* Wahis» dt. Schmid-Egger & J. van der Smissen; coll. Schmid-Egger & Gembloux);

BW Stromberg Ochsenbach, Geigersberg 49°01'N-9°00'E 2♂ 7.VIII.1991, ♂ 27.VIII.1991, ♂ 7.VIII.1992 (réc. Schmid-Egger, «*Priocnemis minutalis* Wahis» dt. J. van der Smissen; coll. Schmid-Egger);

BW Mühlacker, Lomersheim Burgrain MV82 ♂ 31.VII.1990 (réc. Schmid-Egger, «*Priocnemis minutalis* Wahis» dt. H. Wolf 1990; coll. Schmid-Egger);

BW Bretten Freudenstein HV83 ♂ 3.IX.1991 (réc. Schmid-Egger, «*Priocnemis minutalis* Wahis» dt. Schmid-Egger; coll. Schmid-Egger).

Remerciements

Mes vifs remerciements au Dr. Christian Schmid-Egger pour la rédaction du résumé allemand et pour le dépôt dans les collections de la Faculté de Gembloux du holotype et de plusieurs paratypes du nouveau taxon.

Bibliographie

Dahlbom, A.G. (1845): Hymenoptera Europaea praecipue borealia... per familias, genera, species et varietates disposita atque descripta. III. – Lund, 353–528.

Day, M.C. (1979): Nomenclatural studies on the British Pompilidae (Hymenoptera). – Bull. Br. Mus. nat. Hist. (Ent.). 38: 1–26; London.

Haupt, H. (1927): Monographie der Psammocharidae (Pompilidae) Mittel-, Nord- und Osteuropas. – Dt. ent. Z., 367 pages; Berlin.

Oehlke, J. & Wolf, H. (1987): Beiträge zur Insekten-Fauna der DDR.: Hymenoptera – Pompilidae. – Beitr. Ent. 37: 279–390; Berlin.

Schmid-Egger, C. & Wolf, H. (1992): Die Wegwespen Baden-Württembergs (Hymenoptera, Pompilidae). – Veröff. Natursch. Landschaftspf. Bad.-Württ. 67: 267–370. Karlsruhe.

Smissen, J. v.d. (1998): Die Weibchen von *Priocnemis parvula* Dahlbom 1845 und *P. minutalis* Wahis 1979. Ein Beitrag zur Determination (Hymenoptera: Pompilidae). ***bembiX*** 10: 37–41; Bielefeld.

Valkeila, E. (1960): Ein Beitrag zur Synonymik der *Priocnemis* Arten (Hym. Pompilidae) von Dahlbom. – Opus.Ent.: 25; Lund.

Valkeila, E. (1961): Berichtigung. – Opusc. ent 26: 3; Lund.

Wahis, R. (1979): Sur quelques Pompilides rares de la faune belge (Hym. Pompilidae). – Bull. Rech. agron. Gembloux 14: 187–194, figs.; Gembloux

Wahis, R. (1986): Catalogue systématique et codage des Hyménoptères Pompilides de la région ouest-européenne. Not. faun. Gembloux 12: 1–91; Gembloux.

Wilcke, J. (1943): De Nederlandse Pompilidae. – Med. Landbouwhoogeschool Wageningen 47, 1: 1–88, figs.; Wageningen.

Wolf, H. (1960): Monographie der westpaläarktischen *Priocnemis*-Arten (Hym. Pompilidae). – Boll. Mus. Civ. Stor. nat. Venezia 13: 21–181. figs.; Venezia.

Wolf, H. (1972): Hymenoptera: Pompilidae. – Insecta Helvetica, Fauna 5, 176 pages, figs.; Zürich.

Tips und Nützliches

Nutzung des Internets für Entomologen

***Fritz Geller-Grimm**, Spielmannstr. 20, D-65934 Frankfurt a.M.*
fgeller@hrzpub.tu.darmstadt.de
http://www.tu-darmstadt.de/~fgeller

Diejenigen, die bereits eine Internet-Anbindung haben, wissen um die enorme Bedeutung dieses Mediums in der Zukunft. Natürlich kann man sich mit der eigenen Präsenz Zeit lassen, da es derzeitig auch noch ohne geht. Die Vorteile eines Internet-Anschlusses sind vielgestaltig. In erster Linie denke man nur an das Versenden elektronischer Post (E-Mail). Diese Funktion wird zunehmend wichtiger, da der Kreis der Teilnehmer rasant anwächst. International arbeitende Entomologen bewerkstelligen sicherlich über 90% ihrer Korrespondenz mit diesem Medium. Die Vorteile sind:

- Kostengünstig;
- Schnell;
- Erreichen von Regionen mit mangelhaftem Postservice;
- Unmittelbare Kenntnisnahme des Empfangs;
- Zusätzliche Übermittlung von Daten.

Weiterhin ist die Teilnahme an sogenannten Mailing Lists möglich (z.B. „Entomol-L"). Jeder Teilnehmer kann Fragen und Bemerkungen an alle anderen verschicken und sich so oft hilfreiche Informationen beziehen. Moderne E-Mail-Programme (z.B. „Eudora Light") werten die eingehende Post nach Stichwörtern aus und verhindern so das Ertrinken in Nachrichten.

Eine sehr gewichtige Funktion des Internets sind die vielen Millionen Seiten, die man besuchen kann. Dabei handelt es sich um einen ständig anwachsenden Wissensspeicher, der sehr bequem genutzt werden kann. Die dafür notwendige Browser-Software bekommt man geschenkt (z.B. „Netscape 4.0"). Für die Suche nach bestimmten Themen und Stichwörtern helfen Suchmaschinen, die schon nach einigen Sekunden ihre Ergebnisse verkünden (z.B. „Alta Vista, Excite, Infoseek, Yahoo, HotBot"). Etwas bequemer kann man solche Abfragen mit einer Meta-Suchmaschine gestalten (z.B. „WebFerret"), dabei übernimmt das Programm die Abfrage unterschiedlicher Suchmaschinen. Weiterhin finden sich Seiten, die sogenannte Links (bzw. URLs – das sind die eigentlichen Adressen der Seiten) speziell für Entomologen verwalten, z.B. „Entomology Index of Internet Resources" und „Insects on WWW".

Damit ist auch schon die nächste Funktion angesprochen, nämlich das bequeme Herunterladen von Software. Hier helfen sogenannte FTP-Programme (z.B. „WS_FTP") oder Programme zur Dateisuche (z.B. „Go!Zilla"). So lassen sich nicht nur kostenlose Programme (Freeware) herunterladen, auch Demo-Versionen von lizensierter Software (Shareware) sind nutzbar. Sucht man z.B. ein Programm zum Kartenzeichen, sei hier nur auf „Carto-Fauna-Flora" verwiesen. Die meisten Programme und Dateien werden komprimiert angeboten, damit das Herunterladen nicht so lange dauert. Überwiegend wird dabei das ZIP-Format genutzt. Diese *.zip-Dateien müssen dann auf dem eigenen Rechner entpackt werden (z.B. mit „WinZIP").

©Bembix, Christian Schmid-Egger; download unter http://bembix.de oder www.zobodat.at

Natürlich ist das Internet überwiegend in englischer Sprache gehalten, da es ja in den USA entstand. Aber auch dafür finden sich kostenlose Helfer, wie z.B. das Programm „Babylon“, das nach Installation mit einem einfachen rechten Mausklick die meisten Wörter übersetzt.

Wie kann ich nun eigene Seiten dem Internet zur Verfügung stellen? Als erstes sollte man über einen Internet-Anschluß verfügen und die notwendige Software installiert haben. Die hier vorgestellten Helferlein beziehen sich auf ein Windows-95-System, es lassen sich aber auch jede Menge Alternativen finden.

1. Schreibprogramm

Hier kann man jedes beliebige Schreibprogramm einsetzten, es muß lediglich das Ergebnis in reinem Text-Format abspeichern können und als Dateiendigung *.htm oder *.html akzeptieren (z.B. WordPad von Microsoft, auf jedem Win95-System enthalten).

2. Browser-Software

Mit Hilfe eines Browsers (z.B. „Netscape 4.0“) lassen sich die eigenen Ergebnisse sofort kontrollieren. Dabei ruft man die selbst geschriebenen Seiten von der Festplatte auf.

3. Grafik-Software

Entweder besorgt man sich die gewünschten Hintergründe und Hinweis-Bilder im Internet (z.B. „Lola’s Homepage“) oder man legt selbst Hand an. Dabei ist zu beachten, daß nur Dateien im JPG-, GIF- oder PNG-Format lesbar sind.

4. FTP-Programm

Mit Hilfe solcher Programme werden die Ergebnisse auf den Server-Computer gespielt, von wo aus sie weltweit erreichbar sein sollen. Die meisten Internet-Dienstleistungsanbieter (Provider) stellen jedem Kunden 1–2 MB Plattenspeicher zur Verfügung. Dabei bekommt man dann auch die URL seiner eigenen Seite mitgeteilt.

Man sieht, daß der Aufwand nicht sehr groß ist. Alle Internet-Seiten sind in reinem Text geschrieben und werden als *.htm oder *.html abgespeichert. Der Inhalt wird mit HTML-Steuerungsbefehlen eingefaßt. Dabei handelt es sich überwiegend um Gestaltungselemente. Soll z.B. ein Text in Fettschrift erscheinen, wird vor diesem der Befehl „“ und nach diesem „“ eingesetzt („b“ für bold) - oder will man einen Umlaut wie das „Ä“ einfügen, bedarf es des Steuerungscodes „Ä“. An dieser Stelle soll nicht weiter auf die Befehle von HTML eingegangen werden, da es auch dafür kostenlose Handbücher gibt, wie z.B. das von Stefan Münz („SELFHTML 7.0“). Dieses Handbuch kann man sich in gepackter Form herunterladen und jederzeit mit der Browser-Software nutzen, da es selbst in HTML geschrieben wurde. Es beinhaltet fest jede Frage zu HTML. Es ist zu empfehlen, daß man sich einige Seiten aus dem Internet abspeichert und ausdruckt. Mit einem Schreibprogramm kann man sich parallel zum Ausdruck den Quelltext ansehen und so viele notwendige Grundstrukturen erkennen - ohne stundenlang ein Handbuch darüber lesen zu müssen.

Grundsätzlich ist natürlich darauf zu achten, daß einzelne Seiten nicht zu schwergewichtig werden, da sonst das Herunterladen für den Besucher dieser Seiten zu lange dauern würde. Dieses Problem kann man sehr leicht beseitigen, in dem man seine Inhalte gliedert und jeweils als eigene Seite abspeichert. Diese Seiten werden wiederum durch Links miteinander logisch verbunden. Eine einfache HTML-Seite besteht in der Regel aus folgenden Elementen:

HTML-Datei	**Erläuterung**
<HTML>	Startet eine HTML-Datei
<HEAD>	Startet die Kopf-Angaben
<TITLE> .... </TITLE>	Innerhalb dieses Befehls stehen die Angaben zur Seite (u.a. die Stichwörter)
<META ...>	Liefert Angaben zum Autor, zu Stichworten u.s.w.
<SCRIPT ...> .... </SCIPT>	Fügt z.B. Java-Script ein
</HEAD>	Beendet die Kopf-Angaben
<BODY ...>	Startet den Bereich der eigentlichen Informationseingabe
<H1> .... </H1>	Fügt eine Überschrift 1. Ordnung ein
<TABLE ...> .... </TABLE>	Fügt eine Tabelle ein
<UL> .... </UL>	Fügt eine Liste ein
<A HREF=“....htm“> .... </A>	Fügt eine Link auf eine andere Seite ein
<IMG SCR=“....gif“> .... </A>	Fügt eine Grafik ein
</BODY>	Beendet den Bereich der eigentlichen Informationseingabe
</HTML>	Beendet eine HTML-Datei

Man sollte als erstes die Grundstruktur anlegen und anschließend alle Veränderungen mit dem Browser kontrollieren. Sobald man keine Fehler mehr entdeckt und die Seite für gelungen erachtet, kann man sie auf den Server spielen. Wie dies genau erfolgen muß, bekommt man von seinem Provider erläutert. Ein häufiger Fehler beim Überspielen dieser Seiten mit einem FTP-Programm ist die Mißachtung der richtigen Dateiattribute.

Jetzt muß die eigene Seite noch angemeldet werden, denn deren Vorhandensein auf dem Server bleibt den anderen Teilnehmern sonst verborgen. Wie ja bereits bei der Nutzung des Internets beschrieben wurde, bedient man sich für die Recherche der Suchmaschinen. Genau bei diesen sollte man seine Seite anmelden. Man startet dazu eine der Suchmaschinen und gibt die URL an, z.B. „http://www.meine.eigene.Seiten/“. Diese Anmeldung wird dann innerhalb der nächsten Wochen berücksichtigt. Man kann es sich auch etwas leichter machen und die eigene Seite von einem Anmeldedienst (z.B. „Submit-it“) bei diversen Suchmaschinen gleichzeitig durchführen lassen.

Noch ein Wort über den Nutzen einer eigenen Seite. Auch wenn man nur über das eigene Interessensgebiet berichtet, ist eine Homepage vorteilhaft, da Gleichgesinnte so die Möglichkeit haben, auf einen selbst aufmerksam zu werden. Desweiteren wird es zunehmend bedeutsamer, eigene Publikationen vorzustellen. So erspart man sich oft die Versendung von Sonderdrucken und die In-

©Bembix, Christian Schmid-Egger; download unter http://bembix.de oder www.zobodat.at

halte können weltweit eingesehen werden. Auch kleinere Beiträge, die man selten bei einer Zeitschrift einreicht, können so veröffentlicht werden. Von besonderer Bedeutung sind Hinweise für Kollegen/innen, die Vorstellung eines Projektes oder der Aufruf zur Mitarbeit.

Die hier vorgestellten Hinweise können auch auf der Seite „Hints for Entomologists“ abgerufen werden.

Links

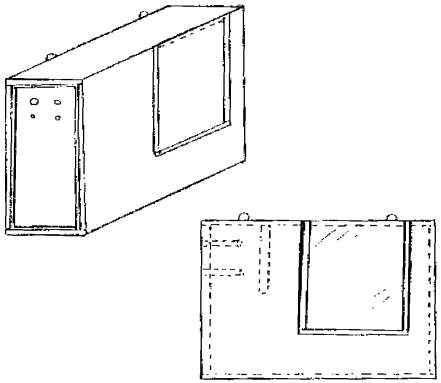
Alta Vista: http://altavista.digital.com
Babylon: http://babylon.contrib.com/ger/download/index.html
Carto-Fauna-Flora: http://panoramix.umh.ac.be/zoologie/cff/cff_en.html
Entomol-L: http://www.ent.iastate.edu/mailinglist/entomo-l/
Entomology Index of Internet Resources: http://www.ent.iastate.edu/List/
Eudora Light: http://www.eudora.com/eudoralight/#download
Excite: http://www.excite.com/
Go!Zilla: http://www.gizmo.net/gozilla/
Hints for Entomologists: http://www.tu-darmstadt.de/~fgeller/entomol.htm
HotBot: http://www.hotbot.com/
Infoseek: http://www.infoseek.com/
Insects on WWW: http://www.isis.vt.edu/~fanjun/text/Links.html
Lola's Homepage: http://www.invisible.de/lola/
Netscape 4.0: http://home.netscape.com/download/su1.html
SELFHTML 7.0: http://www.teamone.de/selfaktuell/download.htm
Submit-it: http://www.submit-it.com/default.shtml
WebFerret: http://www.ferretsoft.co
WinZIP: http://www.winzip.com
WS_FTP: http://www.ipswitch.com
Yahoo: http://www.yahoo.com/

bembix

Eine neuartige Fensterfalle

***Rene Winter**, Schulstraße 24, 99869 Eschenbergen*

Zur besseren Erforschung der Insektenwelt (besonders der Wildbienen), habe ich 1989 ein Fanggerät zum Lebendfang der Wildbienen konstruiert. Diese Falle habe ich in den Jahren 1990 und 1991 erfolgreich im Garten ausprobiert.



Die Wirkungsweise der Falle ist aus der Skizze ersichtlich. Man benutzt am besten mehrere Glasröhrchen, oder andere Materialien, mit verschiedenem Durchmesser (von 3–10 mm) gleichzeitig. Im Inneren der Falle ist im Abstand von ca. 3 cm hinter dem Ende der Röhrchen ein Brettchen als Verblendung senkrecht an der Decke befestigt. Die Hymenopteren benutzen die Eingänge der beidseitig offenen Röhrchen als Nist- oder Schlafmöglichkeit. Danach streben sie natürlich der Helligkeit im Inneren entgegen. Am Fangraum läßt sich die Scheibe nach oben schieben, damit die Insekten mit Hilfe eines Handkäschers entnommen werden können. Somit kann man eine Auslese betreiben. Dies setzt natürlich eine tägliche Kontrolle voraus. Während der Versuchszeit hatte ich die Falle in Sichthöhe an einem Stamm befestigt. Als Ergebnis des damaligen Versuchs erwähne ich hier nur die nachgewiesenen Gattungen. Dies sind: *Anthidium, Anthophora, Chelostoma, Heriades, Hylaeus, Megachile* und *Osmia*. Natürlich fängt man mit dieser Falle auch andere Hymenopteren und Dipteren.

Die Maße der Falle: Länge 35 cm, Höhe 25 cm, Breite 10 cm, Fenster 15×15 cm.

Diese Falle kann nur eine Ergänzung zu den anderen Fangmethoden sein, und ich hoffe, es ist eine Bereicherung. Über Zusendungen von Meinungen oder Ergebnissen wäre ich sehr erfreut.

Literaturbesprechungen

Rote Liste Deutschland

Rote Liste gefährdeter Tiere Deutschlands. Bundesamt für Naturschutz (Hrsg). Schriftenr. Landschaftspf. Naturschutz 55: 434 Seiten, Bonn. Bearbeitet von (genaue Zitate siehe unten):

- Sphecidae, Pompilidae, Vespidae, „Scolioidea“: C. Schmid-Egger, K. Schmidt, D. Doczkal, F. Burger et al.
- Apidae: P. Westrich, H.-R. Schwenninger, H. Dathe et al.
- Chrysididae: O. Niehuis
- Formicidae: B. Seifert
- Symphyta: A. Taeger, S. Blank, E. Jansen, M. Kraus & C. Ritzau

Die neue Rote Liste der gefährdeten Tiere Deutschlands ist erschienen. Sie löst die seit 1984 gültige Liste von Blaab et al. ab. Neben den Hymenopteren sind zahlreiche weitere Tiergruppen in Deutschland bearbeitet. Ein Standardwerk für jeden Landschaftsplaner in Deutschland.

Die Liste ist zu beziehen über: BfN-Schriftenvertrieb im Landwirtschaftsverlag, D-48084 Münster, Tel: 02501-801-117/Fax -204. Preis: DM 39,80

Christian Schmid-Egger

bembix

Naturführer Wespen

Witt, R. (1998): Wespen beobachten, bestimmen. Augsburg, Naturbuchverlag. 360 Seiten.
Im Buchhandel erhältlich.

Auch Wespenfreunde müssen nun nicht länger warten, um Wespen in hervorragenden Photos bewundern zu können. Rolf Witt ergänzt in herausragender Weise den Naturführer Bienen aus dem Naturbuchverlag (vergl. ***bembiX*** 9: 50) und eröffnet damit völlig neue Einblicke in die Morphologie und Biologie der Aculeata.

Auf 360 Seiten und ca. 700 erstklassigen Photos gibt der Autor einen Überblick über die verschiedenen Familien der Stechimmen ohne die Bienen und Ameisen. Neben detailgenauen Abbildungen von etwa 140 Arten zeigt der Band Photos von Lebensräumen, Nestern sowie elektronenmikroskopische Aufnahmen von Details in der Morphologie. Den Photos ist jeweils ein Text gegenübergestellt, der exemplarisch ein bis zwei Arten fast jeder Gattung der behandelten Familien beschreibt. Der Text ist dabei gegliedert nach verschiedenen Stichworten wie Merkmale, Verbreitung, Lebensraum, Biologie oder

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Bembix - Zeitschrift für Hymenopterologie

Jahr/Year: 1998

Band/Volume: 11

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Tips und Nützliches 39-42